

Zwischenfrage in der Debatte: Gesetz zur Tarifeinheit

Vizepräsidentin Edelgard Bulmahn:

Herr Oellers, lassen Sie eine Zwischenfrage der Kollegin Müller-Gemmeke zu?

Wilfried Oellers (CDU/CSU):

Ja, gerne.

Beate Müller-Gemmeke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Vielen Dank, Herr Kollege, dass ich die Frage stellen darf. - Es geht die ganze Zeit darum, was das Gesetz überhaupt bewirkt bzw. warum das Gesetz gemacht wird. Als Grund werden die vielen Kollisionen von Tarifverträgen genannt. Sie haben eben all die Möglichkeiten aufgezählt, die Gewerkschaften haben, sich zu einigen. Das ist Realität; dafür braucht man kein Gesetz.

Ich möchte nachfragen: Wie viele Tarifikollisionen gibt es eigentlich, die dazu führten, dass das Gesetz gemacht wird? Vorhin habe ich gesagt, dass ich in meiner Kleinen Anfrage dazu keine Antwort bekommen habe.

Ich kenne genau zwei Kollisionen. Die Piloten haben keine Kollision; denn sie haben keine Konkurrenz. Bei den Ärzten gibt es eine Tarifikollision. Da gibt es aber momentan keine Probleme, denn da werden einfach die unterschiedlichen Tarifverträge angewandt. Wenn das Tarifeinheitsgesetz kommt, werden dort die Probleme erst richtig anfangen. Momentan gibt es jedoch eine echte Kollision, und zwar bei der Bahn. Früher haben sich EVG und GDL besprochen und einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Dieser wurde dann aufgelöst. Ich glaube, wenn es das Gesetz nicht geben würde, hätten wir auch in diesem Bereich weniger Probleme.

Meine Frage lautet: Wie viele tatsächliche Kollisionen kennen Sie? Warum wird das Gesetz gemacht? Kann es sein, dass das Gesetz nur wegen der Bahn gemacht wird?

(Beifall der Abg. Klaus Ernst (DIE LINKE) und Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN))

Wilfried Oellers (CDU/CSU):

Das Gesetz wird sicherlich nicht nur wegen der Bahn gemacht. Der aktuelle Streik ist auch ein Zuständigkeitsstreit, auf den ich gleich eingehen werde. Der Gesetzgeber hat aber vor allem dann vorsorglich zu handeln, wenn - wie dargelegt - die Tarifpartner eine entsprechende Bitte an den Gesetzgeber herantragen. Es sind die Gewerkschaften unter dem Dach des DGB genannt worden, die damit nicht einverstanden sind. Insgesamt aber liegt es an den Tarifpartnern, ob ein solcher Tarifvertrag gewünscht wird.

(Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wie viele Kollisionen gibt es denn jetzt?)

Es gilt sicherlich, bestimmte Fälle vorsorglich zu regeln.

(Klaus Ernst (DIE LINKE): Wie viele Fälle kennen Sie? - Katja Keul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben die Frage nicht beantwortet!)

- Wenn Sie das so sehen, müssen Sie das so zur Kenntnis nehmen.